



«Schuhe mit Absätzen ziehe ich schon gar nicht mehr an.» 20 Jahre Polyballerfahrung

« Ich habe Markus vor beinahe 20 Jahren als jungen Studenten kennen gelernt. Er war im ersten Semester und hatte wenige Wochen zuvor den Polyball besucht, wo er mit seinem Studienfreund Ralph nächtelang bei den Vorbereitungen mitgeholfen hatte. Auf ihr bastlerisches Flair geht die Tombolaanlage zurück, für die sie zig Glühbirnen gemäss Anweisung eines gestandenen Elektroingenieurs zusammenschraubten. So wurde die alte, schwer transportierbare Anlage durch eine neue Beleuchtung auf Aluminiumplatten ersetzt.

Markus war begeistert vom Polyball, und 1986 gingen wir, nach ein paar vorbereitenden Tanzstunden, zusammen zum <Globetrotter>-Ball. Markus im wunderschönen weissen Maturanzug – alles eine Frage des Zeitgeistes, ich war damals begeistert –, ich im langen, korallfarbenen Kleid. Mittlerweile trägt er meist seinen Hochzeits- oder einen anderen Anzug, die beide nur unwesentlich jünger sind, aber dunkler.

Die Polyballnächte waren herrlich! Ich weiss, wovon ich spreche, denn wir haben in unseren gemeinsamen 20 Jahren bisher nur drei Abende ausfallen lassen, so rund um die Geburten unserer Kinder. Schon die Namen der Ballabende locken verheissungsvoll: Spaceball, Globetrotter, Vulcanoforte, Shakesbier, Latente Talente, Ballalaika... Wir wohnen nur zehn Fussminuten von der ETH entfernt, und es ist wunderbar im schlechten Wetter zum Ball zu gehen, um dann in den warmen Lichterglanz des Ballabends einzutauchen. Früher schneite es, jetzt regnet es meist. Wenn es trocken und warm ist, fehlt etwas.

Wir geniessen es, einmal im Jahr eine Nacht durchzutanzten – Schuhe mit Absätzen ziehe ich schon gar nicht mehr an –, von Raum zu Raum zu schlendern, die gut gelaunten und schön gekleideten Menschen zu bewundern, im Polysnack den Jazzmusikern zu lauschen, den Tanzformationen zuzugucken und die Komikershows zu besuchen. So tauchen wir in die Romantik und Unkompliziertheit des Abends ein und möglichst lange nicht daraus auf. Als wir noch Studenten waren, leisteten wir uns zur Stärkung eine Eiscreme und

maximal ein bis zwei Drinks oder Kaffees. Mittlerweile essen wir meist am Polyball. Letztes Jahr hatten wir sehr viel Glück beim Casinostand. Wir wurden unsere Jetons fast nicht mehr los, gewannen mehrere Eintritte ins Casino und genossen diverse Cüpli und Drinks.

In einem Jahr nahm ich den Schminke- und Frisurenservice in Anspruch. Ich hatte daheim noch unser drei Monate altes Baby gestillt und kaum Zeit für Verschönerungsaktionen gehabt, wollte aber gerne etwas Besonderes ausprobieren und liess den Fachfrauen freie Hand. Mit raffiniert hochgerollten Haaren, die sonst dünn und glatt sind, und ungewöhnlich stark geschminkt, erkannte mich Markus fast nicht wieder. Ich genoss den ungewohnten Auftritt. Kann man seine Liebste küssen, ohne eingefärbt zu werden? Man kann, nach kurzem Zögern, es braucht bloss etwas Risikofreude. Wir haben noch eine Porträtaufnahme vom Fotoservice am Polyball, sonst würden wir es selber kaum glauben.

Wunderschön ist es auch, um 2 Uhr morgens in der grossen Halle zu stehen, die Tombolaziehung zu erleben und hinterher in dem Regen bunter Tombolazettel zu stehen, die von den Galerien heruntersegeln. Leider scheinen die Gewinner prinzipiell nicht an der Verlosung teilzunehmen, denn man hört nur selten Freudenschreie. Wir selber würden sicher ganz laut schreien, haben aber bisher ausser Trostpreisen noch nichts gewonnen und bei den Trostpreisen führt Brüllen eher zu Missverständnissen.

Ja, und damit sind wir schon fast am Schluss der Polyballnacht. Es ist noch dunkel, wenn wir heimgehen, aber manchmal erahnt man die aufgehende Sonne schon. Friede liegt über der frühmorgendlichen Stadt, eine beruhigende, kühle Frische, während wir selber geläutert vom Tanzen und den Freuden heimgehen – schwitzend und mit wehen Füessen, hinein in die Adventszeit und in unsere Wohnung, die ich am Tag zuvor noch adventlich geschmückt habe. Und wenn wir aufwachen, werden wir mit unseren Kindern gemütlich frühstücken und die erste Kerze des Adventskranzes anzünden.»